

Saale-Zeitung.

Vertheiltes Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, wenn den Annehmlichkeiten und allen Anzeigen-Expeditionen angemessen. Resten die Seite 60 Pfg. Einmal wöchentlich einmal, Sonntage und Montags einmal, sonst jedoch täglich.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
In Halle dreimonatlich 2,50 M., bei postmässiger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., sechsmonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Stellen posthaltend angenommen.
Nr. 5583 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich;
Dr. Ernst Schulze in Halle.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. s.
Kunzelsberg-Str. 176.

Nr. 544.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 19. November.

1896.

Deutsches Reich.

Parlamentarisches.

Der Feld auf der politischen Bühne des deutschen Reiches war am Dienstag der neue Kriegsminister Herr v. Götzer. Aber — wie das „V. Ztg.“ mit Recht betont — nicht der aktive, sondern der leidende Held, um in dramatischen Sprache zu bleiben. Der Nachfolger des „Sozialistenhobers“ Brentano v. Schellendorff hielt seine Zugewandte allerdings in einer Rolle, in der nicht gut zu debütieren war. Denn die ganze Wucht der vierhundertjährigen Geschichte richtete sich gegen die Aussprüche des Militäraristokraten, wie sie im Dienst umzuwehen und im Fall Nothwendig zu Tage liehen. Da war nicht viel zu holen. Auch einer größeren Verehrtheit und feierlicher Haltung gegenüber hätte das drinnen und draussen forschende deutsche Volk seine bessere Ueberzeugung nicht geoffert. Aber es hätte dabei doch, wie es bei dem früheren Kriegsminister der Halle war, Sympathie für eine kräftige Persönlichkeit gewonnen können. Der neue Kriegsminister ist ein Bruder des früheren Kultusministers. Aber, äußerlich betrachtet, scheinen ihre Rollen vertauscht. Der Kultusminister mit seinem kräftig gezeichneten Kopfe, mit dem hünen Profil und der strammten Haltung hätte eher in die Uniform gepasst als der Bruder, der eigentlich „keine besonderen Merkmale“ hat, außer eben dem bunten Rock. Aus der Zeit, da er Abtheilungschef im Kriegsministerium war, ist er ja den Reichstagsbesprechungen schon bekannt mit seinem schmalen, vom farbigen Vaden- und Schnurrbart umrahmten Gesicht, mit den tief unter der Stirn zurückgetretenen Augen, die nach Art der Kurzfrichtigen meist zusammengeklappt erscheinen. Auch das Dergan hat nichts ausgeprochen Militäraristokratisches. Eine größere Front würde dem General kaum verfehlen. „Lauter, lauter!“ riefen denn auch immer wieder die neugierigen Reichstagsabgeordneten, die — ganz wie es auch auf der Theaterbühne ist — jeden Keulung auf den parlamentarischen Brettern mit einer leisen Schaben- und mit der postulativen Ueberlegenheit des Zerrinnhändigen betrachten. Aber der in allen kriegerischen Dingen so wohl erfahrene Herr wurde hier im politischen Wandergelände immer besagener und fleucht. Hatte er sich in seiner ersten Rede vergrüppelt, indem er wenigstens andeutete, daß sich die That des Bräutigams vielleicht als ein Art der Nothwehr rubrizirt ließe, hatte er sich ferner einen Verloß gegen die parlamentarische Ordnung beschwören lassen, der das „V. Ztg.“ zwar nicht gleich, aber doch noch rechtzeitig erwiderte, — so zeigte er dann später in der Rede gegen Bebel die ganze Hülfslosigkeit des ungeliebten Redners, denn das rhetorische Gleichgewicht stellt, und der sofort zu wenig sagt, wenn er nach den Erfahrungen einer ersten Rede Scheu haben muß, zu viel zu sagen. Er sprach so leise, daß die Journalisten auf der Tribüne sich mit atombathischen Verrechnungen des Körpers über die Wirkung liegen mußten, um nur einiges aufzufangen. „Lauter, lauter!“ riefen wieder die bösen Männer der Bank, und der Prinz Schaurberg von Siam, der oben in der Hofloge sein keramisches Malergerüst zeigte, sah ganz enttäuscht aus. Er hatte sich einen preussischen General so viel frecherer vorgestellt. Als dann die Abgeordneten wieder auf ihre Plätze abzurücken, las man in fast allen Mienen die abfällige Kritik über das erste Auftreten des neuen Kriegsministers v. Götzer.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge fiel es während der Verhandlung des Reichstages über das Duell und den Fall Bräutigam auf, daß ein höherer Offizier, welcher in der Hofloge sich befand, sich eilig Notizen machte.
Die „V. Ztg.“ geben — allerdings mit aller Reserve — das in konservativen Kreisen unannehme Gerücht wieder, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses, Geheimrath v. Kötter, das Präsidium nicht wieder zu übernehmen gedenkt, sondern die Leitung der Geschäfte des Hauses als Nichtsicht auf seine 73 Jahre und seinen Gesundheitszustand jüngerer Kräften zu überlassen wünsche. Die konservativ-fraktion dürfte eventuell den Abgeordneten v. Kröcher in Vorschlag bringen.

Verwaltung und Reichsjustiz.

Verwaltung und Reichsjustiz.
O Berlin, 18. Nov. Der Etat des Auswärtigen Amtes für 1897/98 bringt in seiner äußeren Anordnung eine Veränderung mit sich, die wohl der Beachtung werth ist. Bisher wurden seit 1890 stets vier Abtheilungen des Amtes aufgestellt, von denen die politische und Leitung des Unterstaatssekretärs stieß, wogegen die handelspolitische, die Rechts- und die kolonial-Abtheilung von Direktoren geleitet wurden. In dem neuen Etat werden außer dem Staatssekretär und dem Unterstaatssekretär nur zwei Direktoren bei den Abtheilungen im Aufhange aufgeführt. Aus Schluß der Ausgaben für das Auswärtige Amt im allgemeinen ist eine besondere Abtheilung eingerichtet, welche als „Kolonial-Verwaltung“ bezeichnet wird und in zwei Abtheilungen: A. Kolonial-Abtheilung und B. Schutzgebiete zerfällt. Für das Schutzgebiet der Westafrika-Inseln wird nämlich kein eigener Etat aufgestellt; seine Jahresforderungen erscheinen noch beim Auswärtigen Amte, wie es früher mit allen Schutzgebieten der Fall war. Die äußerliche Abtrennung der Kolonial-Verwaltung von den übrigen Abtheilungen zeigt deutlich, daß auch an amtlicher Stelle die Kolonialangelegenheiten als ein eigenes Nothwendig angesehen werden, dessen gänzliche Lösung vom Auswärtigen Amte nur noch eine Frage kurzer Zeit sein kann. Die Bemerkung im Etat, daß dem Bedürfnis nach eigenen Räumlichkeiten dauernd werde genügt werden müssen, beweist, daß eine gänzliche Abzweigung beabsichtigt ist.
Die „V. Ztg.“ beschäftigen sich neuerdings sehr eingehend mit dem Prozeß gegen den „Journalisten“ Herrn v. Lügow und macht über diese Persönlichkeit recht seltsame Entstellungen. Danach hätte Herr v. Lügow seit Jahren im Dienste der

politischen Polizei gestanden. Er habe u. a. in die Zeitungen Notizen lancirt und dadurch zwei Minister, einen Kriegsminister und einen Minister des Innern, aneinander gehetzt. Während man die politische Polizei zu einer Unternehmung darüber veranlaßt, habe ein Polizeigenosse selbst diese Dinge verübt. Seit hat nun dieser Journalist den Staatssekretär Herrn v. Marschall verurtheilt, daß er den Oberpostinspektör Grafen Eulenburg im englischen Interesse veranlaßt habe, dem Tode des Javen eine falsche Fassung zu geben. Die genannten Personen, der Sohn des Reichstagsabgeordneten, mehrere Legationsräthe und der Kommissar der politischen Polizei, v. Tausch, würden als Zeugen auftreten und man werde da sonderbare Dinge erfahren.
Wir haben bereits über den Ausgang der Gerichtsverhandlung berichtet, die sich als ein Nachspiel der f. J. vielbesprochenen tolbeger Straßendiebstahlsaffäre darstellte und mit der Verurtheilung des angeklagten Stadtvorordneten Wulff wegen Verleumdung des Landraths v. Puttkamer zu 60 M. Geldstrafe endete. Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf 40 M. Geldstrafe event. 40 Tage Gefängnis gelaufen. Da wir aus Rummelstücken keine nähere auf die Verhandlung eingehen können, so wollen wir wenigstens einen besondern charakteristischen Episode aus derselben hervorheben, durch die ein ganz eigenartiges Licht auf den Hagenden Landrath geworfen wird. Man berichtet uns darüber folgendes:

Der Junge Pastor Hagenjäger berichtet über eine Theateraufführung, bei der Landrath v. Puttkamer vom Besten eines Diakonissenvereins in Groß-Zethu mitgewirkt hat. Das Stück war sehr und wenn auch nicht unfruchtlich, so doch anständig. Es kamen Schätze vor, die ganz besonders die christliche Weltanschauung verlegen. So wurde von dem Landrath v. Puttkamer gesagt: „Es ist ein Zeugniss vor uns gekommen, die das gehörige Frau ganz fleisch mit abgeholt werden,“ und ferner: „Eine Wundenheil ist aus Mangel an Platz zu verkaufen.“ Derartige Vorgänge wickeln um so anstrengender, da die Theateraufführung vom Besten eines christlichen Zweckes, außerdem die Geistlichen des Kreises dazu eingeladen und verpflichtet, die Redneren zu unterstützen, Gemeindegliedern zu erscheinen. Die anwesenden Pastoren kamen überein, den Landrath zu erlösen, Maßnahmen zu treffen, daß derartige anstößige Dinge nicht mehr vorkommen. Die Theateraufführung fand in dem landbrüchlichen Kreise des Herrn v. Puttkamer statt und hat, wie weiter die Zeugnisaussagen nachschließen, die Redneren zu erlösen, die Redneren der drei Pastoren genehmigt. Vergeblich verurtheilt Landrath v. Puttkamer in der Gegenwehrnehmung darzutun, daß außer den Pastoren und ihren Frauen niemand etwas Anstößiges in seinem Auftreten gefunden habe. Der Werthebiger stellte die Frage, ob der Landrath in Anwesenheit auf der Bühne erschienen ist. Zeuge: „Das kann ich nicht sagen, ich habe ihn nur im Schloßhof gesehen.“ v. Puttkamer bemerkt, daß er Hohen angeht habe.

Ein bemerkenswerther Beitrag zu dem neulichen Beschlusse des Reichstages, daß die Ablehnung eines Richters während der Verhandlung stattfinden darf nur auf Grund von Thatfachen, die sich während der Verhandlung selber ergeben, und gewissermaßen auch ein Seitenstück zu einem damals von dem Abg. Stadthagen angeführten Beispiele, daß ein Angeklagter von dem Richter mit den Worten angegriffen wurde: „Halten Sie das Maul!“ liefert ein Fall, über den die „Obersächsischen Grenzzeitung“ unter der Spitzmarke „Richter und Kläger“ folgendes berichtet:

In einer Privatklage hatte vorigen Donnerstag der Schwarzviehhändler Kaspar Kallwoda aus Hlobberg als Lebenskläger vor dem hiesigen Schöffengericht Termin. Als die Zeugen aufgerufen wurden, äußerte K. auf einen Zeugen denkwürdig: „Das ist nicht der rechte, vorgeschlagene Zeuge, sondern dessen Vater.“ Hieraus erwiderte der Vorsitzende: „Halten Sie den Mund, sonst werke ich Sie hinaus.“ In ruhigem Tone sagte K.: „Herr Amtsrichter, ich bin kein Hund, wenn Sie mich rauschmeißen wollen, gehe ich allein.“ Diese Bemerkung hatte zur Folge, daß Kallwoda zu einer Ordnungsbüße von 10 M. verurtheilt wurde. Als nun letzterer den Schöffengerichtssaal verlassen wollte, rief ihn der Vorsitzende zurück und Kallwoda wurde noch zu einer sofort zu vollstreckenden Haft von 24 Stunden verurtheilt. Trotzdem der Werthebiger des K. zweimal den Antrag auf Haftentlassung wegen geschäftlichen Verhates stellte, geschah dies nicht. Diesen Scherchschelle stellte sich K. mit und erklärte außerdem noch, daß er eine Beschwerde an den Justizminister und den Oberstaatsanwalt gestellt hätte, daß er ferner den Vorliegenden wegen Verleumdung verklagt und gegen die erhaltene Ordnungsbüße von 10 M. Widerspruch erhoben hätte.

Es läßt sich annehmen, daß der Schwarzviehhändler sich nicht ganz so launisch benommen hat, wie es die obige Schilderung darstellt. Immerhin bedarf die Angelegenheit dringend der Aufklärung.

Kolonialwirtschaftliches.

Die Verarbeitung des Materials, welches durch die Verurtheilung und Gewerbeverbot vom 14. Juni 1895 gewonnen ist, hat eine solche Anordnung angenommen, daß man entgegen den ersten Annahmen nunmehr auf eine Vertheilung aller aus der Fäulung sich ergebenden Arbeitsstoffe erst für den September 1896 festsetzen Einzelne Theile der statistischen Arbeit werden natürlich in der Zwischenzeit und zwar sobald sie fertiggestellt sind, veröffentlicht werden.

Zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika schweben Erörterungen über die Einfuhr von Wein malhaltigen Getränken insbesondere Bier, ferner von Präparaten zur Färbung und Konservierung von Fleisch, sowie von Essenzen zur Parfümierung bestimmter geistiger Getränke von Deutschland nach Nordamerika.

Schule und Kirche.

Einem Vorschlag, der die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der geistlichen Volksschulinspektion trefflich illustriert,

berichtet die „Deutsche Schulzeitung.“ In einer dreifachen Volksschule ist die erste Lehrstelle vakant. Damit die beiden anderen Lehrer durch die Vertretung nicht übermäßig belastet werden, ist der Volksschulinspektor, Pastor W., erblich, auch einige Stunden zu übernehmen. Der Stundenplan wird der königlichen Regierung zur Genehmigung eingereicht; aber es trifft bald darauf folgende Antwort ein: „Der Volksschulinspektor, Pastor W., hat wohl die Qualifikation zum Volksschulinspektor, aber u. a. u. n. e. r. e. s. B. i. s. s. e. n. i. c. h. z. u. m. L. e. h. r. e. r. W. i. r. f. o. r. m. a. l. e. r. d. a. b. e. r. n. i. c. h. g. e. n. u. g. e. n. d. e. r. U. n. t. e. r. r. i. c. h. t. i. n. d. e. r. d. o. r. t. i. g. e. n. e. r. s. t. e. n. v. e. r. t. r. e. t. u. n. g. s. w. e. i. s. e. u. e. r. n. i. c. h.“

Witterfeld, 18. Nov. Kürzlich brachte die „Saale-Ztg.“ eine Nachricht über die Lehrgesellschaft der Stadt Schöten, welche deutlich beweisen, wie dringend nothwendig ein Lehrerbildungsanstalt mit ausreichenden Gehaltszügen ist. Auch daß in unserer Nähe gelegene Dorf Nothitz (Schulldirektor 548 liefert hierzu ein treffendes Beispiel. Dort erhält der 1. Lehrer (gleichsam Kantor und Küster) im Ganzen 1416, der 2. Lehrer 1200, der 3. Lehrer 1017 und der 4. und 5. Lehrer je 990 M. Gehalt. Im Ganzen betragen die Lehrgesellschaftsmitglieder 5833 M. Der Erzieher erhält 10,200 M., also 4399 M. mehr als sämtliche 5 Lehrer zusammen genommen. Das ist gewiß ein auffallender Unterschied.

See- und Marine.

* S. M. S. „Sperber“, Kommandant Korvetten-Kapitän Reineke ist am Mittwoch von Westorf am Hieser Hafen entlassen.

Ausland.

Schweden und Norwegen.

Das amtliche Blatt in Stockholm veröffentlicht einen längeren Artikel anlässlich eines Artikels der „Petersburger Zeitung“ über den Unionkonflikt in Schweden und Norwegen. Das Blatt hebt hervor, der König habe in der letzten Thronrede den Wunsch ausgesprochen, eine unverbrüchliche Neutralität zu beobachten; die schwedischen jenseitigen Mächtigkeiten seien nur die Folgen der 1892 beschlossenen Heeresorganisation, während die Vertheidigungsmaßnahmen Norwegens eher als eine Mäßigung bezeichnet werden dürften. Das Blatt betrachtet den Artikel der „Petersburger Zeitung“ als einen Beweis des wackeligen Fortschritts der radikalen Separatistpartei Norwegens, um Misstrauen gegen Schweden bei den Nachbarstaaten zu erwecken.

Ägypten.

Am Dienstag verhandelte in Alexandria das Appellgericht über die Berufung gegen das Urtheil des gemischten Gerichtshofes, welches f. J. darin entschieden hatte, daß die Verwahrlosung der Kasse der öffentlichen Schuld illegal handelte, als sie eine halbe Million Sterling aus dem Reservefonds für die Ausgaben der Dongola-Expedition an gewährt. Nach Anhörung der Rechtsvertreter der ägyptischen Regierung, der Kaufverwalter und des Bankchefs-Syndikats wurde die Verhandlung geschlossen. Der Generalkassamann wird sein Gutachten am 25. D. erläutern; das Urtheil wird wahrscheinlich am 8. Dez. verurtheilt werden.
Wie aus Suakin gemeldet wird, hat eine Abtheilung D. r. o. i. c. h. e. plötzlich einen Vorstoß nach Tokar zu gemacht. Nachdem sie fünf Personen getödtet und etwas Vieh geraubt haben, verjagen sie sich. Die Regierung hat eine Schaar zur Abjagung der Uebriggebliebenen ausgesandt.

Südafrika.

Die Chartered Company erklärt, die Regierung der Südafrikanischen Republik habe keine Entschädigungsforderung gemacht. Sollte dies geschehen, so werde der Forderung widersprochen werden. (Das dürfte die Company wenig helfen.) In jedem Falle werde von dem neuen Kapitän der Gesellschaft nichts für Zwecke verwendet werden, welche außerhalb Südafrikas liegen.

Die dankbaren Bürger von Moskoba wollen Cecil Rhodes in ihrer Haupt- und Residenzstadt Bulawayo noch bei Lebzeiten ein Denkmal setzen. Mitte Oktober haben sie in einer Versammlung, welcher Carl Grey präsidirte, diesen Beschluß gefaßt. Ein anderes Denkmal sollen die in der Rebellion Gefallenen erhalten. Zum Ankeren an den Krieg soll endlich das Hospital in Bulawayo einen Anbau erhalten.
Die Eingeborenen von Transvaal werden im ganzen Lande. In vielen Fällen werden die Hände des an der Kinderpein ungenommene Vieh gefoch und verzehrt.

Halle und Umgegend.

Halle, 19. Nov.
— (Ordnungsverleihung.) Dem König. Salz-Steuer-Einnehmer I. H. Hermann Herrmann überreicht ist die Genehmigung erteilt zur Annahme und Anlegung des ihm vom türkischen Sultan verliehenen Reichs-Ordnens V. Klasse.

— (Aus dem Bureau des Stadttheaters.) Karl Sonntag, der durch seine Darstellung feinfühmiger Charakterrollen überall das Publikum entzückt, wird am Montag und Mittwoch zu einem kurzen Gastspiel hier auftreten und seine feinsten Rollen „Dr. Wäse“ und „Der Glöckner“ im Verein mit einigen Einaktern spielen. Karl Sonntag ist gleich Friedrich Hoale der beliebteste Gastspielleiter, und seine Kunst hat ihm bei uns wie auch jenseits des Ozeans zahlreiche Ehren und Ehrgeige eingetragen. Das Gastspiel beginnt am Montag mit Ein Wort an den Weiniker (Hück Schmitt) — Herr Sonntag; darauf Dr. Wäse — (Dr. Wäse) — Herr Sonntag. Am Samstag findet die vierte Teil-Aufführung statt, für die Schillerbüchse Altigkeit beifien.

— (Vollständiger Lehrverein.) Am Dienstag nahm der Verein nach Bekanntgabe des Ergebnisses einer Unterabteilung, welche die Vorstehenden mit den beiden Landtagsabgeordneten des hiesigen Wahlkreises, den Herren Professor Dr. Friedberg und Geh. Oberregierungsath v. Vos,

persönlichen Angelegenheiten des Schützen von Ostall 5. Juli 1891. Weiter...

Hobbesfeld. 17. Nov. [Eine neue Zugverbindung...]

Ruburg. 17. Nov. [Städtische Arbeiten...]

Stendal. 18. Nov. [Das alte Kätzchen...]

Bemerktes.

Kaiser Wilhelm hat dem Seemannsverein in Kiel...

Engländerinnen in Deutschland. In der Frankf. A...

Der Schah im Meer. Beim Abschichten von Boden...

Der Sieg der dritten Klasse. Das Verhältnis der Eng...

Kist wider List. Man schreibt aus Altan: Ein heiliger...

Neue Zigaretten. Die österreichische kaiserliche Tabak...

Ein merkwürdiger Fall. In Paris starb Paul Raffon...

Seine langweilige Verwirrung unterwarf, um einer gefassten...

Ein verwegener Postdiebstahl ist in Paris verübt worden.

Der Kranz von Japan. Nach alter Tradition wird ein...

Hugelsfälle und Verbrechen. Ein Oxyer seines Berufs...

Meteorologische Station zu Halle. 18. Nov. 19. Nov. (7 Uhr 12 Min. abg.) (7 Uhr 12 Min. mrg.)

Privatliche Meldung aus Grund der Wetterkarte und...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft. Der Geschäftsbericht...

Wie die Maschinenfabrik waren die übrigen Werkstätten voll beschäftigt...

Preiszahlung in der Eisenindustrie. Die Verbindung...

Schlesische Kohlenmarkt. Die Kohlenverladung in...

Aktien-Ges. für Kartonnageindustrie, Dresden. Die...

Kottbuser Maschinenfabrik. Der A. Schaaffhausen'sche...

Russische Getreidepreise. Petersburg, 13. Nov. Nach...

Table with 5 columns: Dividende, Zinsen, Kurs, Kursnotiz. Lists various stocks and their values.

Wasserstände. (A bedeutet über, - unter Null.) Saale, Trotha, 18. Nov. abends 1,76, 19. Nov. morgens 1,76.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Nov. [Orig. Telegr.] Die heutigen Abendblätter...

Topisch, Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken etc. In anerkannt grösster Auswahl und zu billigsten Preisen. Halle a. S., Marktplatz 2 n. 3.

Um im neuen Locale mit neuer Waare beginnen zu können,
hatte einen

grossen Räumungs-Ausverkauf

bei bedeutend herabgesetzten Preisen ab!

Seidenhaus G. Schwarzenberger,

Poststrasse 10.

Poststrasse 10.

Vom 1. Januar 1897 Gr. Steinstr. 88, im Neubau der Cigarrenfabrik Carl Herold.

Geöffnet bis 8 1/2 Uhr Abends.

Geöffnet bis 8 1/2 Uhr Abends.

Kunstmagazin von Joh. Nietzsche

Halle, Geiststrasse 15 (Adlerapotheke),

Spezialgeschäft für

**Holzbrandmalerei, Ölmalerei,
Aquarellmalerei, Gobelmalerei,
Kerbschnitzerei,**

empfiehlt sein grosses Lager für alle **Liebhaberkünste**. Reichhaltigste Auswahl und Versand. — Preislisten franco.

Bilderbücher
in Papier und Leinwand,
**Märchenbücher,
Jugendschriften,**

**Gesellschaftsspiele,
Geschäftsspiele**
Lotto, Dominos und
Damenbretter

empfiehlt in grösster Auswahl

**Albin Hentze, 24 Schmeer-
strasse 24.**

Täglich frisch:

Prima Holländer Austern,

festeste, allerschwerste Waare,
Feinste Hamburger Gänse und Enten, Perlhühner,
Fasanen, Rehrücken u. Keulen, Krammetsvögel,
Junge Rebhühner, Waldhasen,

Feinsten Tafel-Aufschnitt,

Alle feineren Fleisch- und Warstwaren,
Gänseleberwurst und Galantine,
Kleier Pfahmschwein, Sprotten, Bäcklinge, geräuch.
Erbäne, fettflüssenden Rheinlachs,
Grahambrod, Allgäuer Tafelbatter

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 103.

Damenkleider,

hochfeine u. einfache, nach deutsch., engl.
u. französl. Art, in preisw. angelegter
Schneiderei, 3. H.

Dr. Haarmann's

VANILLIN

zum Backen mit Zucker und Kochen.

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgelegter als Vanille-Schoten, dabei günstig frei von den
nervenreizenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken
sorgt köstlich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee,
Kaffee, Milch, Cacao, Milch etc. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrecepte
gratis. Nur acht mit Schutzmarke und Firma von Haarmann & Reimer in
Holzwinden, 25 Bäckern 25 Pl.; 5 Bäckern 1 Mark; sonst

Neu!

Haarmann & Reimer's

Neu!

Vanillirter Bestren-Zucker

in Dosen à 50 Pl. zu haben bei allen größeren Kaufleuten und Drogerien.

Engros-Niederlage bei

Helmbold & Co. in Halle.

General-Vertreter Max Elb in Dresden.



Sonnabend den 21. d. Mts.
habe eine sehr große Auswahl
1 1/2- und 2-jähr. Belgischer Fohlen
sowie Belgischer Arbeitssperde.

Wilhelm Stock,
Sauerhausen.



Freitag den 20. November trifft eine
große
Auswahl 1 1/2-jähriger Belgischer Fohlen
sowie Belgischer Arbeitssperde
bei mir
ein.

Wilh. Trautmann, Querfurt.

Für den Einzelgastbel verantwortlich: W. König in Halle.

Gelegenheitskauf.

Von heute ab stellen wir einen großen Vorrath unserer so
beliebten durchsichtigen

Damenhemden

mit und ohne Handstickerei

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen
zum Verkauf.

Geschw. Jüdel, Leipz. Str. 101.

Haupt- und Schlussziehung der XVI. Weimar-Lotterie.

Ziehung vom 3.-9. December 1896.

Hauptgewinne 1. W. von 50,000 M., 10,000 M.,
5000 M. u. s. w.

Loose à 1 Mark bei

**Otto Hendel, Buchhandlung,
24 Markt 24.**

Siphon-

Bier-Versandt,

Paul Dänhardt,

Fernspr. 919. Gr. Berlin.



Im Anstich stets vorrätlich:

Hiesiges Bier nach Pilsener Art	à Krug	1,50.
Lagerbier	„	1,50.
Hiesiges Bier nach Münchener Art	„	1,50.
Tafelbier	„	1,00.
Freyberg-Bräu	„	1,75.
Echt Münchener Bürgerbräu	„	2,50.
Echt Culmbacher 1. Qualität	„	2,50.

(Inhalt per Krug ca. 5 Liter.)

Lieferung frei Haus ohne Pfand.
Für Festlichkeiten im Hause das Beste.

Stets frisch vorhanden:

Junge prachttolle Mastgänse, Enten,
Hähnchen, Französ. Poularden, Pater,
feiste Fasanen, Rebhühner, Krammets-
vögel, Rehwild im Ganzen und zerlegt.

**Fluss- und Seefisch,
Norderneyer
Angel-Schellfisch.**

Ia. Holländer Austern,
frische Hummer, Caviar,
Pasteten, geräuch. Rheinlachs
etc. etc.

**Gemüse- u. Früchte-
Conserven,**
beste Waare, billigst.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen,

Rum, Arac, Cognac, Liqueur,
grosse Auswahl in nur feinsten Qualität.

Weinhandlung, Wein- u. Austern-Stube
Fernspr. **Julius Bethge** Leipziger
251. (Inh.: Klippert & Engel). Str. 5.



Marken im In- u. Auslande.

C. Hammer,

Leipziger Strasse 42.

Nickel-Remontoir-Uhren 5 Mtl., Silber
mit Goldrand 10 Mtl., Damenuhren
12 Mtl., Reyaltonne, 14 Tage gehend,
12 Mtl., Weder 2,50 Mtl.



Wichtiges Atelier für Reparaturen:
à 2. neue Federn einlegen und Re-
parieren der Uhr 1 Mtl., Glas, Feiler,
Uhrwerke à 10 Pl., Schlüssel 5 Pl.;
für jede Reparatur Garantie.

Wandkalender

als Reklamengabe-Artikel,
mit Feinbdruck, in vielen herrlichen
Ausführungen, liefert jedes Quantum
sicher und billig.

Gustav Schröter,
Gomlar: W. Wallstraße 42, 1.
Besonders mit Waisentext zu Diensten.

Photogr. Apparate
mit allen Zubehör liefert zu
Originalfabrikpreisen

**Hugo Peter, a. d. Haupt-
post.**

Bohnerwische
und Stahlpäne empfiehlt
M. Waltsgott.

Auction.

Freitag den 20. November v. Vor-
mittags von 12 Uhr ab verleierte ich
Geiststraße 39 zwangsweise:

Die compl. Einrichtung von 13 Zim-
mern, bestehend aus: 1 Nieder-
schreibtisch 1 Sofa, 1 Schreibstisch (beide
mit Marmorplatte), 1 Nachtschrän-
gen, 1 Kleiderkasten, 1 Handtuch-
halter, 1 compl. Bett (Bettstelle und
Federbetten), 1 Spiegel, mehrere
Stühle, Portieren, Teppiche etc.
außerdem 3 Büchergestelle, 5
Brennendochter, 1 Truhen,
1 Tischuhr, 1 Vertikal, 3000
Stück Cigarren u. s. w.
Engel, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Zu meinem Auctionsstofe Meine
Wittstraße 8, Hof 1, verleierte ich
Freitag den 20. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr
meistbietend gegen Barzahlung:

1 Koffen neue Regenstirme, einen
Vorrath neue Arbeitsschneid, auch enal.
lederne, fild. u. goldene Brocken,
Strohänder, Hütchen, Goldketten,
Cigarren, Cigaren, die. Mobilien,
Haus- u. Küchengerath, 1 Reolove
mit Patronen, 2 Postgebauer etc.

J. Stemmler,
Verord. Auctionator u. Taxator. (E

Witt 2 Hofstätten.

Halle. Druck und Verlag von Otto Zindel.